

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Dienstag den 31. August

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf dem oberamtl. Erlaß vom 20. Juli d. J. betr. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe (Enzthäler vom 22. Juli 1886), an die Vorlage der Anmeldungen, beziehungsweise an die Erstattung einer Fehlanzeige auf 1. September d. J. erinnert.

Den 30. August 1886.

K. Oberamt.
Entsch. N. S.

Revier Calmbach.

Gras-Verkauf und Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag den 3. September wird das Dehmdgras der diesseitigen Eyachthalwiesen an Ort und Stelle verkauft.

Gleichzeitig wird die Verpachtung der Wiesen auf 6 Jahre vorgenommen.

Zusammenkunft für die Kauf- u. Pachtliebhaber am Verkaufstag morgens 7 Uhr an der Witzlesgrunderstube.

Revieramt Schwann.

Verpachtung von Wasserwiesen im Eyachthal.

In Verbindung mit dem im Enzthäler vom 28. August d. J. ausgeschriebenen Verkauf des Dehmdgrases von den Eyachthalwiesen der K. Forstverwaltung, am 3. September, findet eine Verpachtung dieser Wiesen auf 6 Jahre statt.

K. Revieramt.

Revier Schwann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. September vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Dobel aus dem Staatswald Ob. Horntannebene und vom Scheidholz der Gut Neusag und Dobel: 561 St. Nadelholz-Lang und Sägholz I. bis IV. Kl. mit 739 Fm., 8 St. Nadelholz V. Kl. mit 1,41 Fm., 1 Eiche II. Kl. mit 1,11 Fm., 15 Nm. eichen Abfall, 3 Nm. buchene Scheiter, 121 desgl. Abfall, 28 Nm. birchene Abfall, 19 Nm. tann. Scheiter, 4 desgl. Prügel, 1348 desgl. Abfall, 56 desgl. Rinde, 38 Nm. forchene Prügel, 190 desgl. Abfall, 46 Nm. Nadelholz-Keisprügel.

Revier Wildbad.

Nachtrag.

Bei dem auf Freitag den 3. September auf das Rathhaus in Wildbad ausgeschriebenen Brennholzverkauf kommen weiter noch 219 Nm. tannene Keisprügel zum Verkauf.

Revier Herrenalb.

Dehmdgras-Verkauf.

Am Samstag den 4. September vormittags 1/2 10 Uhr wird der Dehmdgrasertrag von den Eyachwiesen verkauft.

Zusammenkunft an der Eyachmühle.

Revier Herrenalb.

Accord über Riefenziehen.

Am Samstag den 4. September vormittags 1/2 9 Uhr wird das Riefenziehen auf einer Fläche von ca. 25 ha der Mannabachhaide veraccordiert.

Zusammenkunft auf dem Platz.

Revier Herrenalb.

Dehmdgras-Verkauf.

Am Freitag den 3. September vormittags 8 Uhr wird der Dehmdgrasertrag von den herrschaftlichen Wiesen im Albthal und von der Thalwiese verkauft.

Zusammenkunft an der Abfägmühlwiese.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. September d. J. vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus hier aus dem Gemeindegewald Hüttwald:

227 St. tannen Lang- und Klotzholz mit 365 Fm. im Seelach,

45 Nm. tannene gemischte Scheiter und Prügel,

18 Nm. tannen Abholz und Anbruchholz.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zur Feier

des

Tages von Gedan

findet am

Donnerstag den 2. September 1886

1. ein Festgottesdienst in der Stadtkirche morgens um 8 Uhr mit Festzug vom Rathhaus ab;

2. ein Festbankett in den Räumen der Albert Lutz'schen Bierbrauerei mit Abendunterhaltung abends von 7 Uhr an statt, und erlauben wir uns die verehrliche Einwohnerschaft zur Teilnahme freundlichst einzuladen. Diejenigen, welche sich am Festzug in die Kirche beteiligen, sammeln sich um 7 1/2 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, ihre Häuser zu beslaggen.

Für den Kriegerverein:

Aug. Bleyer.

Stadtschultheiß:

Sub.

Fabrikverwalter: Th. Trillhaas.

Neuenbürg.

Ein Fahrknecht

findet sofort einen guten Platz bei
Fritz Scholl.

Bei der Gemeindepflege Verubach sind
sofort

2500 Mark

auszuleihen.

Gemeindepfleger Kull.



31.8.86

Calmbach.

Sedan-Feier.

Die heutige Feier des Sedanfestes findet bei günstiger Witterung in gewohnter Weise am kommenden

Donnerstag den 2. September nachmittags

mit Zug von Jung und Alt vom Ort zum Festplatz statt, wozu nicht allein Kinder, Eltern und Kinderfreunde, sondern auch die verschiedenen Vereine und alle Deutschgesinnten freundlichst eingeladen sind.

Geldbeiträge zu teilweiser Deckung der Kosten werden gerne angenommen.

Den 29. August 1886.

Schultheiß Häberlen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- u. Knabenkleider

über den Jahrmarkt, Donnerstag, 2. September auf dem Markt

in meinem Stand mit Firma versehen.

Preis-Courant:

- Komplette Anzüge von M. 18 an,
- Hosen und Westen von M. 7 an,
- Knaben-Anzüge von M. 3 an,
- Jäger- und Schützen-Joppen von M. 7 an,
- Arbeiterhosen von M. 2 an,
- Arbeiterjoppen von M. 2 an,
- Knaben-Joppen und Hosen von M. 1 1/2 an,
- Buxkin-Joppen von M. 7 an,
- Eine Partie Buxkin-Hosen von M. 5 an.

Um geneigten Zuspruch bittet

Albrecht Levison,

Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

Ueber den Jahrmarkt am 2. September in Neuenbürg in meinem Stand mit Firma versehen.

Herrenalb.

Bu unserer Hochzeits-Feier

am Samstag den 4. und Sonntag den 5. September d. J.

im Gasthaus zum „Stern“ dahier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflich ein.

Ludwig Blais, Schmied.

Friederike Welter.

Photographische Ansichten

von Neuenbürg

empfiehlt

Jac. Meek.

Zeitungs-Makulatur

zu haben bei

Jac. Meek.

Schwann.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

der im Fußbeslag bewandert sein sollte, findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Kent, Schmied.

Langenbrand.

Ein zugelaufener

Spitzerhund

mit weiß und schwarzen Flecken kann abgeholt werden bei

Christian Eberhardt, Bäcker.

Christophshof (Ab),
Station Geislingen.

Meinen Saatkinkel

pr. Ztr. 8 M., der seit 10 Jahren hier gebaut wird, und nie auch nur Spuren von Brand zeigte, empfehle für rauhe und milde Gegenden.

A. Schmid.

Verkheimerhof, Stat. Kornthal.

Unterzeichneter verkauft

Milchschweine,

Yorkshire Kreuzung, welche zur Zucht besonders zu empfehlen sind. Vorrat 25 Stück.

Gutspächter Lempp.

Lose

des landwirtsch. Bezirksvereins für die Lotterie am 18. September à 1 M zu haben bei

Jac. Meek.

Kronik.

Zur bulgarischen Lage.

Die Lage in Sofia ist inzwischen noch keineswegs sehr durchsichtig. Der Kommandant der ostrumelischen Truppen, der in einer Konstantinopeler Depesche Madurow genannt wird, während er nach früheren Meldungen Nutkurow heißen sollte, ist von Philippopol mit zwei Regimentern und einer halben Batterie nach Sofia abgegangen, um die Anhänger des Fürsten zu unterstützen. Nach einer dem Baron Niefeser am Donnerstag in Wien zugegangenen telegraphischen Nachricht war die dem Fürsten treue Armee von den Einwohnern enthusiastisch aufgenommen worden. Die Palastwache wurde gewechselt und die russischen Verschwörer eingekerkert. Eine in Slivno stattgehabte, von 10,000 Personen besuchte Versammlung sprach sich in feierlicher Weise für den Fürsten Alexander aus und hat dies den Vertretern der Mächte in Bukarest mitgeteilt. Ueberdies sollen sich sämtliche bulgarische Truppen, mit Ausnahme von 3500, geweigert haben, der revolutionären Regierung den Eid der Treue zu leisten. Aber auch an Demonstrationen der russischen Partei fehlt es nicht. Eine in Kazanlich stattgehabte Volksversammlung ersuchte den Kaiser Alexander, Bulgarien sein Wohlwollen zu erhalten. Die aus Petersburg hierauf eingetroffene Antwort soll gelautet haben,

dieses
falls die
worin
stügt
keinem
Fürst
so dürf
erhalten
bieten
Be
Fürsten
von sta
der nach
Meldun
in Bulg
nach D
Le
Bulgar
hier ein
Fürsten
Abends
beleucht
F. J. M.
besuchte
Le
besuchte
dierende
Wärtter
Hotel
wurde
jammelt
Hochruf
berg ist
Le
Bulgar
Uhr mi
abgereis
Zu
Eine mi
teilt mi
hat, ne
wirkliche
Kenntni
angetret
eintref
Wi
lautet:
Gruen
loff sch
Da
richt, da
worder
Bulares
zeichnet.
Wi
kanonen
jährigen
zurückge
Fra
für die
Deutsche
Weine
in die
haben.
Seiten
ein guter
der Aus
getrunke
probe in
dem sch
schäft b
lothring
schäfte



dieses Wohlwollen sei den Bulgaren sicher, falls dieselben die Ordnung aufrechterhielten, worin sie von den russischen Agenten unterstützt werden würden. Kehrt, wie es jetzt keinem Zweifel mehr zu unterliegen scheint, Fürst Alexander nach Bulgarien zurück, so dürfte sein Erscheinen für die Aufrechterhaltung der Ordnung gewisse Garantien bieten.

Berlin, 27. Aug. Die Reise des Fürsten Alexander geht deshalb so langsam von statten, weil der Fürst erst auf Grund der nach und nach ihm zukommenden sicheren Meldungen über die Entwicklung der Dinge in Bulgarien sich entschließen wird, ob er nach Darmstadt oder Sofia geht.

Lemberg, 27. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist diesen Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen, vor der Wohnung des Fürsten fanden vielfache Huldigungen statt. Abends Fackelzug; viele Häuser waren beleuchtet. Der kommandierende General F. M. Herzog Wilhelm von Württemberg besuchte nachmittags den Fürsten.

Lemberg, 28. Aug. Gestern abend besuchte Fürst Alexander den kommandierenden General Herzog Wilhelm von Württemberg. Bei der Ausfahrt aus dem Hotel und vor dem Palais des Herzogs wurde der Fürst von der zahlreich versammelten Menschenmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Prinz Ludwig Battenberg ist heute früh eingetroffen.

Lemberg, 28. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist heute Nachmittag nach 2 Uhr mittelst Separatzuges nach Rumänien abgereist.

Jugenheim a. d. B., 29. August. Eine mir soeben offiziell zugangene Meldung teilt mit: Fürst Alexander von Bulgarien hat, nachdem er in Lemberg von der wirklichen Stimmung in ganz Bulgarien Kenntnis erhalten, die Rückreise nach Sofia angetreten und wird morgen früh dort eintreffen.

Wien, 28. Aug. Gerüchtweise verlautet: Die geflüchteten Verschwörer Grauw und Benderew sind gefangen, Zankoff schwer verwundet.

Darmstadt, 29. Aug. Die Nachricht, daß Zankow vom Volke gelyncht worden, wird in einer hierher gelangten Bukarester Privatmeldung als richtig bezeichnet.

Deutschland.

Wilhelmshaven, 26. Aug. Das Kanonenboot „Itis“ ist nach einer sechs-jährigen Reise von Ostasien wohlbehalten zurückgekehrt.

Frankfurt, 26. Aug. Die Jury für die Prämierung der in der ersten Deutschen Weinausstellung befindlichen Weine besteht aus 44 Personen, die sich in die einzelnen Arbeitsfelder eingeteilt haben. Der Besuch der Ausstellung von Seiten Einzelner und ganzer Familien ist ein guter. Im Ganzen sind seit Eröffnung der Ausstellung daselbst 12 000 Flaschen getrunken worden. Die heutige Weinprobe in der Weinausstellung war von dem schönsten Erfolge begleitet. Das Geschäft bewegte sich namentlich in elsass-lothringischen Weinen und wurden 62 Geschäfte nach hier und den Rheinlanden

abgeschlossen. Die Aussteller sind mit dem Geschäftsgange sehr zufrieden.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Aug. Der in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag durch Hinabstürzen in den Straßenschacht, zunächst der Kreuzung der Schloß- und Friedrichstraße, verunglückte Fremde ist Hr. Landger. Rat a. D. Fr. Ernst Thibaut, früher in Mosbach, in letzter Zeit in Heidelberg wohnhaft. Der Verunglückte, welcher 56 Jahre alt ist, starb Freitag Mittag an seinen Verletzungen.

Stuttgart. (Neues im Musterlager.) Ein Vorhang aus ungebleichtem Leinwandstoff, Maschinenstickerei mit Moosstick, tambouriert, von Ch. Crois-Reyniers in Pierre (Belgien). — Tücher und Teppiche aus Seide, Baumwolle und Leinen, roh und gebleicht, bedruckt, zum Teil mit Goldfäden durchwirkt, von Ch. Rebour in Lyon.

Esslingen, 26. Aug. Seit einigen Tagen weilt Regierungsbaumeister Kölle von Stuttgart in unserer Stadt, um Vorstudien und Terrainuntersuchungen vorzunehmen über die s. Z. vom hiesigen Gewerbeverein angeregte Frage der Einführung einer Kettenschleppschiffahrt bezw. Fortsetzung derselben von Heilbronn über Cannstatt hierher.

In Untertürkheim wird der heurige Erlös aus Bohnen und Gurken auf mehr als 20 000 M geschätzt. Manche Familie nimmt aus diesen beiden Gewächsen 3 bis 4000 M ein.

Untertürkheim, 27. Aug. Der Ertrag der Gemeindecobstbäume, auf ca. 1200 St. geschätzt, wurde um 2500 M verkauft.

Winnenden, 27. August. Die 18-jährige Tochter der Witwe Detinger von Schwaikheim war mit Haber schneiden beschäftigt und wurde in gebückter Stellung von einem Jäger für ein Wild gehalten, so daß derselbe aus geringer Entfernung eine volle Ladung Schrot auf sie abgab. Mehr als 50 Schrote sollen sich in Hals, Armen, Leib und Füßen befinden.

Ludwigsburg, 27. Aug. Bei dem gestern stattgehabten Verkaufe des dies-jährigen städtischen Obstertrags, geschätzt zu 740 Sri. Äpfel und 60 Sri Birnen, wurde ein Gesamterlös von 2123 M erzielt. Der Verkauf geschah in 9 Losen.

Die Zeitungen berichten aus der letzten Zeit zahlreiche Gewitter mit Blitzschlägen, denen Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Stuttgart, 15. August. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardtspay: 400 Säcke Kartoffeln à 2 M 50 Pf. bis 3 M 50 Pf. pr. Zentner. Wilhelmspay: 40 Säcke Mostobst à 5 M 50 Pf. pr. Zentner. Marktspay: 4000 Stück Filderkraut à 15 bis 20 M pr. 100 Stück.

Oesterreich.

Eine schwere Enttäuschung hat in diesem Jahre Oesterreich-Ungarn mit seiner Ernte erfahren; die offiziellen Berichte der letzten Tage aus beiden Ackerbauministerien über-treffen womöglich noch die unbefriedigenden Schätzungen, welche bisher in Bezug auf das Quantum der Ernte von Seite der Produzenten nach den Drusch-Ergebnissen aufgestellt wurden. England und Frankreich befinden sich in derselben Lage, nur

über eine weit unter dem Durchschnitte gebliebene Ernte zu verfügen; das deutsche Reich ist dem mittleren Ertrage ziemlich nahe gekommen, dagegen hat Rußland und Indien eine schlechtere, Amerika eine bessere Ernte als im Vorjahre, Rumänien eine sehr schlechte Ernte.

Miszellen.

Zwei Originale aus der guten alten Zeit.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Auch so kann man es machen,“ sprach der Herr Apotheker, „und wenn es Sie nicht geniert, Herr Cantor, so offeriere ich Ihnen auch die Hälfte meiner Portion für Ihre löblichen Zwecke.“

„Sie sind doch zu gütig, Herr Apotheker“ erwiderte der Herr Cantor, „ich werde mir erlauben, von Ihrem freundlichen Anerbieten später Gebrauch zu machen.“

„Aber,“ meinte der Matthes, „s Teller, Messer und Gabel müßet liege bleibe.“

„Das versteht sich doch von selbst,“ entgegnete der Herr Cantor, worauf allgemeine Heiterkeit entstand.

Der Herr Apotheker ersuchte nun den Herrn Cantor, zu ihm herüber zu sitzen, weil er noch etwas mit ihm zu sprechen wünschte. Der Herr Cantor verstand diesen Wink alsbald und leistete, noch ehe sein Essen aufgetragen war, Folge, worauf ihm der Herr Apotheker das Glas füllte und ihn auf das gemeinschaftliche Wohl zu trinken bat.

Die Zeit verlief nun unter allgemeinem, gemüthlichem Gepsander und Gelächter, und der Herr Apotheker vergaß dabei seinen Herrn Nachbar nicht, während er gegen sich selbst zurückhaltend war, so daß der Herr Cantor in eine besonders heitere Laune versiel, noch ehe sein Braten aufgetischt war.

Endlich kam dieser und war bald bis auf eine Kleinigkeit versorgt, die dann, wie gesagt, in ein von Herrn Gastgeber auf Eruchen beigebrachtes Packpapier gewickelt wurde, nebst der vom Herrn Apotheker zugelegten größeren Portion, für welche sich der Herr Cantor höflichst bedankte. Alsdann wurde das Weintrinken fortgesetzt, bis endlich der Herr Cantor von dem Guten etwas zu viel genossen hatte und duselig wurde. Dazwischen hinein entfernte sich der Herr Apotheker auf einen Augenblick, um den Herrn Mohrenwirt draußen zu befragen, ob noch ein solches Schlegel zu haben sei, aber in kaltem Zustande, was dieser bejahte und worauf jener es bestellte. Als das letztere Gänseviertel vom Herrn Mohrenwirt selbst seinem Freunde, dem Herrn Apotheker, in verhülltem Zustande präsentiert worden war, legte dieser es, ohne weiteres zu reden, neben sich auf den Tisch, praktizierte es aber bald darauf dem Herrn Cantor in seine Rocktasche, jedoch so, daß das Bein herauschaute, was dieser aber nicht beachtete, während die anderen vorerst darüber schwiegen. In der Folge machte sich der Herr Cantor anheischig, nach Hause zu gehen, ziemlich gedrückt durch die Wirkung des Weines und das Gewicht der Gänsebraten, wobei sich das sichtbare Gänsebein



possierlich ausnahm. Er erkundigte sich beim Herrn Gastgeber nach seiner Zechen, worauf dieser ihm mittheilte, daß er gar nichts schulde, als das Wiederkommen, weil der Herr Apotheker ihn regaliert habe. Unter ehrerbietiger Verbeugung und mehrfacher Dankagung bei dem letzteren und allgemeiner Verabschiedung entfernte sich sodann der Herr Cantor, der zwar noch gut zu Fuß war, aber sonst die Wirkungen des edlen Rebenjaftes nicht ganz verbergen konnte. Kaum hatte er der Thüre den Rücken gekehrt, als sich das Gespräch auf seine Person lenkte.

„Gebet Achtung, ihr Herren,“ sagte der Herr Apotheker, „der kommt noch einmal, sobald er das Gansviertel entdeckt hat, das ich ihm in die Tasche spielte.“

Zu Hause angelangt, wollte sich der Herr Cantor seines Gepäcks entledigen, machte aber dabei zu seinem großen Schrecken die Entdeckung, daß er auch ein ganzes Schlegel in der Tasche hatte. Dies führte ihn in seinem angerauchten Zustande auf den Gedanken, daß er dasselbe unwissentlich auf unrechte Art dem Herrn Apotheker entwendet haben möchte, so daß er, eine Weile in seinem Zimmer verbleibend, den Entschluß faßte, sich nochmals in die Mohrenwirtschaft zurück zu begeben, angeblich um ein vergessenes Sacktuch und seine Dose dort zu holen. Diese Weile benützte sein Sohn Fritz, ein etwa 14jähriger Knabe, welcher den Braten gerochen hatte, um Bein und Fleisch aus der Tasche seines Vaters zu ziehen und nach der Seite hin zu verbergen, worauf der Herr Cantor abging. In der Mohrenwirtschaft angelangt, wurde er von den noch anwesenden Gästen mit Hochrufen empfangen, wandte sich alsdann an den Herrn Apotheker und suchte sich bei demselben wegen des aus purem Versehen mitgenommenen Gansschlegels zu entschuldigen. Als er das Schlegel aus der Tasche herausziehen und dem Herrn Apotheker zurückgeben wollte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß er es gar nicht mehr hatte und vermutete nun den herrlichen Braten unterwegs verloren zu haben. Der Herr Apotheker suchte nun seinen Herrn Nachbar zu beschwichtigen, teilte ihm mit, daß er sich den Spaß erlaube, das Gansviertel dem Herrn Cantor in die Tasche zu stecken und machte ihm begreiflich, daß wahrscheinlich von seinen Angehörigen jemand die Tasche entleert habe und lud ihn ein, noch einen Augenblick dazu bleiben und Bescheid zu thun, worauf sie beide den gemeinschaftlichen Heimweg antreten wollen. Auf diese Auseinandersetzung hin beruhigte sich der Herr Cantor vollständig, blieb noch kurze Zeit unter den Gästen, die natürlich verschiedene Sticheleien vorbrachten, welche aber von dem Schulmonarchen auf taktvolle aber auch spaßhafte Art pariert wurden.

Zu Hause angekommen, stellte er über das Verschwinden des Gansschlegels ein strenges Verhör an, das dann mit einer Tracht Prügel für sein Frizzle endigte.

An den folgenden Tagen und bis in die nächst folgende Woche hinüber ging es in den drei Mohren wegen der Einkehr von Einheimischen und Fremden noch viel

regamer her, so daß gegen das Ende der folgenden Woche aller Vorrat schon aufgezehrt war und am Samstag wieder neue Einkäufe gemacht werden mußten.

In der erzählten Weise haben also zwei Akte, welche durchaus nicht den Charakter von Chifanen, sondern lediglich von in Freundeskreisen vorkommenden aber auch zulässigen spaßhaften Neckereien an sich tragen, zu allseitiger Befriedigung ihren Abschluß gefunden, nicht zu vergessen der verschiedenen Armen, welche von Zeit zu Zeit in die Mohrenwirtschaft kamen, um die Ueberbleibsel von den Gästen und dem Hauspersonal unentgeltlich in Empfang zu nehmen, und diesmal für sich und ihre Angehörigen mehr als gewöhnlich bedacht werden konnten.

Daß die alte Zeit in mancher Hinsicht auch eine gute gewesen ist, mag durch die Data dieser Erzählung bewiesen sein!

(Nach zwanzig Jahren wiedergefunden.) Ein Bürger von Dels, welcher den Feldzug von 1866 beim 50. Regiment mitgemacht hat, kam beim Rückmarsch aus Böhmen nach Nachod in's Quartier. Bald nach dem Abzuge von dort vermischte er seine Brieftasche, konnte sich aber nicht bestimmt erinnern, wo er dieselbe zurückgelassen habe. Die Brieftasche enthielt drei Photographien, einige Briefe und zwei preussische Einthaler-Kassenscheine. Jetzt nach 20 Jahren — so berichtet die Delsler „Lokomotive“ — berührt ein Bekannter jenes früheren Soldaten die Stadt Nachod und soll scherzeshalber bei dem früheren Quartierwirte nach der Brieftasche forschen. Glücklicherweise gelang es zu diesem, einem alten, biederem Schornsteinfegermeister, und sagt, indem er sich vorstellt: „Ich bin Preuße! Vor zwanzig Jahren hat ein junger Soldat bei Ihnen im Quartier gelegen; er läßt Sie grüßen und fragen, ob er damals bei Ihnen eine Brieftasche mit Inhalt zurückgelassen hat?“ „Ja, ja,“ rief der Alte, „Beutel, denkst du noch an den flotten, jungen Mann, der damals im Quartier bei uns lag? Geh, hole die Brieftasche, sie liegt noch wohlverwahrt im Kasten.“ Da nun der Anfragende sich genau über den Inhalt der Tasche auslassen konnte, stand der Uebergabe an ihn kein Hindernis entgegen.

(Nach Wunsch!) Herr: „Aber Johann, heute früh warst Du ja gar nicht zu wecken! Wie kommt das?“ — Johann: „Das ist Ihrem Wunsch gemäs, gnädiger Herr!“ — Herr: „Meinem Wunsche gemäs? Wie muß ich das verstehen?“ — Johann: „Die gnädige Herrschaft sagt doch oft genug zu mir: Was du thust, Johann, das thue auch recht und so habe ich eben auch recht geschlafen.“

Dieppe. Die Badepolizei in Dieppe erläßt folgende Verordnung: den Badewärtern wird anbefohlen, wenn eine Dame in die Gefahr des Ertrinkens gerät, dieselbe am Kleid zu erfassen und nicht an den Haaren, weil diese gewöhnlich in der Hand des danach Greifenden zurückbleiben!

(Gut gemeint.) Dame (im Schlächterladen): Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir das Fleisch zu zerkleinern?

Schlächterfrau: Du Aujust, schlag' doch mal der Dame die Knochen entzwei.

[Der Gelenk-Rheumatismus], welcher so viele im besten Alter stehende Leute nicht nur auf das Krankenlager wirft, sondern häufig für Lebenszeit verkrüppeln läßt, ist von einem Fuhrherrn in München auf besondere Weise geheilt worden. Der Mann hatte die berühmtesten Aerzte gehabt, Ameisen-, Lohbäder, Salicylsäure, kurz alles gebraucht, aber ohne Erfolg. Er lag 6 Monate entseßlich geschwollen und verkrümpelt auf einer Stelle. Da wandte seine Frau auf den Rat einer Bekannten hin als Umschlag erwärmtes Kochsalz in großen Massen an. Nach acht Tagen konnte der Mann sich rühren, und heute ist er ganz gesund. Der Versuch mit dem angegebenen Mittel kann auf alle Fälle wenigstens nichts schaden.

[Wert der Zwiebel.] Mannigfach ist der Wert der Zwiebel. Sie dient nicht nur zur Erhöhung des Wohlgeschmacks, sondern auch als Heilmittel. Gedachte Zwiebel, auf Butterbrot gestrichen, befördert die Verdauung und treibt Würmer ab. Zwiebeljaft auf Insektenstiche gelegt, benimmt deren Schädlichkeit, mit Essig untermischt, stillt er das heftigste Nasenbluten. Von einander geschnittene Zwiebeln, in Asche gebraten, auf Abscesse gelegt, bringen dieselben schnell zur Reife. Auch gegen das Ausfallen der Kopshaare sind dieselben sehr nützlich, indem man solches bereitet: Man nimmt 1 Liter Franzbranntwein, 1/4 Abkochung von Klettenwurzel und schneidet 3 große Zwiebeln in diese Masse, die man 36 Stunden in der Wärme stehen läßt und kält. Zweimal täglich befeuchtet man die Kopfhaut mit dieser Flüssigkeit oder auch abends und bedeckt den Kopf mit einem Tuche. Der gute Erfolg wird nicht ausbleiben, und wird sich wieder ein besserer Haarwuchs zeigen.

[Zur Hühnerzucht.] Im September können junge Gänse und Truthühner auf die Getreidestoppeln und Weideschläge getrieben werden. Namentlich die letztgenannten Tiere sind hier von großem Nutzen, da sie eine Menge Ungeziefer vertilgen. In Anbetracht des Umstandes, daß die Truthühner nichts ruinieren und ihre Excremente keinem anderen Tiere widerlich sind, kann man sie sogar auf die für das Vieh bestimmten Gras- und Kleeäcker lassen. Anders ist es mit den Gänsen, diese dürfen nicht auf die letztgenannten Felder kommen. Im September, häufig auch früher, findet das Rupfen der Gänse statt.

Hüchskalender über Wild u. Fische.

September.
Empfehlenswerth
und daher gesetzlich erlaubt:
Hirschwildpret. Rehwildpret vom Bod. Schwarzwild. Fasanen. Hasen. Rebhühner. Wachteln. Schnepfen. Wildenten. Auerhahn und Birkhahn. Forellen und Aeschen. Rotfisch. Aal. Hecht. Barsche. Barben. Krebse.
Angesund oder unzeitgemäß
und deshalb verboten:
Wildpret von Hirschkühen und Rehgaisien. Salm.

